

## Rilke, Rainer Maria: Lampe auf den verlassenen Papieren (1900)

1     Lampe auf den verlassenen Papieren,  
2     und ringsum Nacht bis weit hinein ins Holz  
3     der Schränke. Und er konnte sich verlieren  
4     an sein Geschlecht, das nun mit ihm zerschmolz;  
5     ihm schien, je mehr er las, er hätte ihren,  
6     sie aber hatten alle seinen Stolz.

7     Hochmütig steiften sich die leeren Stühle  
8     die Wand entlang, und lauter Selbstgefühle  
9     machten sich schläfernd in den Möbeln breit;  
10    von oben goß sich Nacht auf die Pendüle,  
11    und zitternd rann aus ihrer goldnen Mühle,  
12    ganz fein gemahlen, seine Zeit.

13    Er nahm sie nicht. Um fiebernd unter jenen,  
14    als zöge er die Laken ihrer Leiber,  
15    andere Zeiten wegzuzern.  
16    Bis er ins Flüstern kam; (was war ihm fern?)  
17    Er lobte einen dieser Briefeschreiber,  
18    als sei der Brief an ihn: Wie du mich kennst;  
19    und klopfte lustig auf die Seitenlehnen.  
20    Der Spiegel aber, innen unbegrenzter,  
21    ließ leise einen Vorhang aus, ein Fenster – :  
22    denn dorten stand, fast fertig, das Gespenst.

(Textopus: Lampe auf den verlassenen Papieren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5607>)